

November 2017: PRESENTATIE INTERNETBEVEILIGING

Een beveiligingsexpert lichtte clubleden en invitées voor over de gevolgen van criminele hacking van internetaansluitingen. Nieuwe wetgeving voor het beheren van eigen aansluitingen wordt van kracht medio 2018; wat dit voor een ieder betekent en hoe de risico's af te dekken werd helder uiteengezet.



Christian von Güler sprach im PAN auf Einladung des Lions Clubs Montferland-Emmerich.

FOTO: THORSTEN LINDSAMP

Daten sind das Gold von morgen

Christian von G ler aus Düsseldorf referierte bei den Lions Montferland-Emmerich über Cyber Attacken. Auch im Hinblick auf neue EU-Datenschutzgrundverordnung

Von Dirk Kraaywinger

Emmerich. Eindrucksvoll, die Online-Angriffe, die Christian von G ler am Dienstagabend den Besuchern der Vortragsveranstaltung des Lions-Clubs Montferland-Emmerich im PAN präsentierte. Bei der Telekom und deren Partner gab es weltweit in einer Minute 891 solcher Cyber-Attacken, mehr als 117.000 waren es in einer Stunde. Der Fachmann der Best-Gruppe Düsseldorf, die sich auf Versicherungsmakeln spezialisiert hat, sensibilisierte das Publikum, worauf ein Unternehmer achten muss, wenn's um die Daten im Netz geht.

Kein Unternehmen ist zu klein

Als er eingangs die Frage stellte, wer denn ein Smartphone habe, so zeigten bis auf einen alle auf. Mit Blick auf Freddy Heinzl - ohne Smartphone - erklärte von G ler: „Er lebt sicherer.“ Ob Webcam oder Drucker - alles Dinge, die Daten an Unberechtigte gelangen lassen. „Innerhalb von zwei Jahren ist dieses Unternehmensrisiko von

PERSÖNLICHE E-MAIL-ADRESSE ÜBERPRÜFEN LASSEN

■ **Kriminelle** versuchen, sich mit E-Mail-Adressen und den zugehörigen Passwörtern in E-Mail-Konten, Online-Dienste oder Internet-Foren einzuloggen. Das Bundesamt für Sicherheit in der

Informationstechnik (BSI) bietet hierzu einen Check an. Auf der Homepage www.sicherheits-test.bsi.de kann man seine persönliche E-Mail-Adresse überprüfen lassen. DK

Platz 6 auf 1 gestiegen“, wüsste er. Schnell widerlegte der Mann aus der Landeshauptstadt, dass solche Argumente, wie „Unser Unternehmen ist zu klein“, „Wir haben eine Top-IT“ oder wir „Vertrauen unseren Mitarbeitern“ ein Trugschluss seien. Gerade die Gefahr von innen sei am gr o ten: „Vielfach werden aktuelle und ehemalige Mitarbeiter zu Tätern.“ Dagegen sind die einst führenden Hobby-Hacker auf die unteren Ränge abgerutscht.

Noch eines wusste Christian von G ler: „IP-Adressen, die man von außen erreichen kann, sind ganz gefährlich.“ Alles was außerhalb des Unternehmens zugänglich ist,

wie etwa IP-Adressen von Druckern, b te viel Energie für kriminelle Machenschaften.

 ber die Suchmaschine Shodan ließen sich mit dem Netz verbundene Webcams, Router, Server und eben Drucker, PC-Arten und Dienste finden. Wenn eine Attacke einmal begonnen habe „sind die Viren in der Tiefe der Betriebssysteme zu finden“. Ähnlich sei es auch bei der Klinik in Neuss gewesen. Mit der virtuellen Währung Bitcoins könnte man die Daten wieder zugänglich machen. Während in den USA das FBI dazu rate, wirtschaftlich abzuwägen, ob man Lösegeld zahle, werde in Deutschland

davon abgeraten. Man wisse ja nicht, ob auch tatsächlich die Datenfreigabe erfolge.

Auf die ab Mai 2018 in Kraft tretende EU-Datenschutzgrundverordnung ging der Experte ebenfalls ein. Unternehmen würden mangelhaft aufgeklärt. Zudem würden derzeit nur zehn Prozent der Firmen diese umsetzen. „Ab nächstes Jahr wird's teuer, wenn man ab zehn Personen keinen Datenschutzbeauftragten hat.“

Ein Notfallkonzept, umfangreiche Dokumentationen, eine Cyber-Versicherung, Penetration Tests, bei denen gezielt Viren, Trojaner und E-Mails die Systeme befallen würden, seien ein gutes Mittel. Mitarbeiter solle man ermuntern sich zu melden, wenn diese eine verdächtige E-Mail geöffnet haben. Christian von G ler r t zur täglichen Datensicherung außerhalb des Firmenservers. Sicherungsdauer: acht Wochen. „Daten sind das Geld von morgen und haben schon lange das Öl überholt.“ Der Umsatz sei gr o er als der des weltweiten Drogenhandels.